

## Die Zeiten stehen auf Veränderung?





# Geist- Geist- liches liches Wort! Wort!

Mit dem Aschermittwoch hat für uns Christen die Fastenzeit begonnen. So mancher von uns hat innerlich aufgestöhnt und gedacht: Nein, nicht auch das noch! Jetzt sollen wir auch noch sieben Wochen lang auf Schokolade, Fleisch oder Alkohol oder sonst was verzichten, wo wir doch schon ein ganzes Jahr lang nur vom Fasten aus gesundheitlichen Gründen reden. Also bitte nicht noch mehr Verzicht aus irgendwelchen religiösen Gründen!

Aber trotzdem sollten wir über das Fasten nachdenken. Denn wir hätten den Propheten Jesaja wohl falsch verstanden, wenn wir meinen, wir müssten nur als eine fromme Übung sieben Wochen lang in der Passionszeit in irgendetwas Verzicht üben und uns damit rumquälen. So haben es wohl die Leute in Israel gemacht. Der Prophet gibt ihnen unüberhörbar zu verstehen: Euer Fasten ist falsch.

Dabei – das muss man sich auch klar machen – sind die Leute in Israel nur ihren Ritualen gefolgt.

Die Worte des Propheten müssen sie total irritiert haben. Denn sie haben, wie es in ihrer religiösen Tradition üblich war, gefastet und sich selbst kasteit. Sie nehmen die Qual des Fastens auf sich, weil sie hoffen: **So würden sie Gott näher kommen.**

Das ist doch eine Sehnsucht, die wir auch haben: Darum beten wir, darum singen wir, darum lesen wir Gottes Wort und feiern Gottesdienste, weil wir Gottes Nähe spüren wollen und uns Kraft und Heilung von ihm wünschen. Übrigens: Jesus hat auch gefastet 40 Tage lang sein Rückzug in der Wüste.

Also Fasten muss nichts Schlechtes sein – aber Gott lässt sich nicht **herbeifasten**. Und vor allem bleiben das Fasten wie auch alle anderen religiösen Übungen leer und sinnlos, wenn sie keine Auswirkungen auf die Haltung in unserem Leben haben. Das ist der Kritikpunkt, wenn Gott durch den Propheten sagen lässt: *Seht doch, was ihr an euren Fasttagen tut! Ihr geht euren Geschäften nach und beutet eure Arbeiter aus. Ihr fastet zwar, aber ihr seid zugleich streitsüchtig und schlagt sofort mit der Faust drein. Darum kann euer Gebet nicht zu mir gelangen (Jes58,3-4).*

Es geht um dieses alte Thema: Was ist, wenn Glauben und Leben, unser Reden und Tun nicht zusam-

menpassen? Wenn wir einerseits die Nähe Gottes suchen und Gemeinschaft mit ihm haben wollen, aber das Verhältnis und vor allem unser Verhalten zum Nächsten nicht stimmt. Im Streit, in Gewalt – da ist Gott nicht nah. In einem vom eigenen Vorteil bestimmten Leben, in einem Verhalten, das das Leben anderer schädigt – da wird sich Gott nicht finden lassen.

Die heutige Gesellschaft reagiert sehr sensibel darauf, wenn Unrecht vor allem in der Kirche geschieht und bekannt wird. Wenn Gelder unterschlagen oder verschwendet werden, wenn unversöhnlich in einer Gemeinde gestritten wird. Wenn Reden und Tun dermaßen auseinandergehen, wirkt das unglaubwürdig und man fragt: Soll da wirklich Gott sein? Bleiben da nicht alle religiösen Rituale leer?

*Das wäre ein Fasten, wie ich es liebe, sagt Gott durch den Propheten: Löst die Fesseln der Gefangenen, teilt euer Brot mit den Hungernden, die Armen und Obdachlosen nehmt auf, bekleidet sie. Entzieh dich nicht deinem Nächsten. Wenn du dann nach mir rufst, werde ich sagen: Hier bin ich. Ich bin für dich da. (Siehe Verse 6-9)*

Aller Glaube, der nur auf sich selbst bezogen bleibt und nur der eigenen Auferbauung dient, wird damit sehr

kritisch gesehen. Fasten in diesem Sinne ist also nicht in erster Linie ein Verzicht auf etwas – sondern es meint ein bewusstes Handeln, das dem Wohl des Nächsten dient. Das kann natürlich auch mit Verzicht einhergehen. **Aber es geht auch nicht darum, dass Christsein sich allein darin erschließt, dass wir uns sozial engagieren, und Gottesdienste und geistliches Leben sein lassen. Vielleicht überlegen wir uns auch, wie wir die Grundlage schaffen und erhalten, dass Pfarre, dass geistliches Leben auch weiterhin gepflegt werden kann. Denn das eine geht nicht ohne das andere.**

Elisabeth von Thüringen (13 Jh.) könnte für uns ein Vorbild sein. Sie hat sich als Adlige für Arme und Kranke eingesetzt. Sie hat nicht selten mit ihrem Verhalten am Hof provoziert. Von ihr wird erzählt, dass sie viel gefastet hat. Das war nicht nur eine geistliche Übung, sondern das hatte auch eine soziale Dimension. Elisabeth von Thüringen hatte sich nämlich selbst dazu verpflichtet, auf Speisen und Getränke zu verzichten, wenn sie deren Herkunft nicht gekannt hat und zu vermuten war, dass sie unrechtmäßig durch Raub oder Unterdrückung der armen Bevölkerung erworben worden waren. Mit ihrem Verhal-

ten beachtete Elisabeth extrem und doch konsequent das Gebot: Du sollst nicht stehlen! Sie verzichtete auf Nahrung, die von den armen Bauern erpresst und der hungerten Bevölkerung geraubt worden war. Damit hatte **ihr Fasten** eine **geistliche und soziale Dimension**. Sie diente Gott und dem Nächsten. Ich finde das Verhalten der Elisabeth von Thüringen sehr modern. Denn genau diese Frage wird heute wieder vermehrt gestellt: Woher kommt das Essen, das wir auf dem Teller haben? Unter welchen Bedin-

gungen wurde das Kleidungsstück hergestellt, das ich mir kaufen möchte? Haben es Kinder hergestellt? Können die Näherinnen in Bangladesch von dem Lohn leben? Das Bewusstsein wächst immer mehr, dass wir mit unüberlegten Verbraucherverhalten Menschen in anderen Teilen der Welt und auch unsere Umwelt schädigen. Und es gibt verschiedene Fastenaktionen in der Passionszeit, denen es genau darum geht. Ich wünsche Ihnen eine von diesem Geist getragene, erfüllte Fastenzeit.

### **Ohne wenn und aber** *(Andrea Schwarz)*

Wer sich auf den Weg macht  
der wird ein bisschen einsamer  
und der braucht  
die Einsamkeit  
um das zu finden  
was wesentlich ist  
der braucht  
die Kargheit der Wüste  
die Zeiten der Stille  
das Dunkel der Nacht  
um zu erfahren  
was wirklich ist  
wer sich auf den Weg macht  
der braucht  
das Suchen - die Mühe - das Fragen

... der geht los  
weil er das Leben will  
ohne wenn und aber

## Ein handfester Träumer

Nicht nur in der katholischen Kirche genießt Josef, der Ziehvater Jesu, höchste Verehrung. Mindestens zwei Feiertage sind ihm gewidmet: der 1. Mai als Fest Josef des Arbeiters (in der katholischen Kirche) und der 19. März, der in allen Konfessionen bedacht wird. In der Kunst wird Josef häufig als älterer, bärtiger Mann dargestellt, doch ist er ganz bestimmt nicht von gestern, sondern durchaus jemand, der uns auch heute noch einiges zu sagen hat. Obwohl von ihm selbst kein einziges Wort in der Bi-

bel überliefert ist. Ein stiller Held. Ein Mann der Tat. Und ein Träumer. Das mag überraschen bei einem bodenständigen Handwerker – wenn ich das Wort „Träume“ missverstehen. In der Bibel – und gerade bei Josef – haben sie nichts mit Träumereien, mit Hirngespinnsten zu tun, sondern sind Botschaften Gottes. Ernst, konkret. Und Josef kann zum Beispiel und Vorbild werden, wie jemand auf den Anruf Gottes reagiert. Zum Beispiel als er seine Verlobte verlassen will, als er von ihrer Schwangerschaft erfährt – er hört auf Gottes Wort und bleibt bei ihr. Als dem neugeborenen Kind tödliche Gefahr droht, nimmt er auf Gottes Wort hin beherzt Mutter und Kind, verlässt die Heimat und flieht.

Bei Josef kann ich lernen, auf meine Träume zu achten. Von ihm kann ich lernen, bereit zu sein, vom vermeintlich richtigen Weg umzukehren. Damit kommt etwas in mein Leben, das mich erschrecken kann. Christliches Leben kann immer auch ein Abenteuer sein. Josef geht seinen Weg – konsequent, ohne zu klagen. Was ihm auch begegnet, wohin Gott ihn auch führt, Josef geht seinen Weg mit ganz viel Liebe. Unspektakulär, aber geradlinig.



Foto: Michael Tillmann

## Ein Blick in den Himmel

Als Kind war eine meiner liebsten Bibel-Geschichten die, bei der vier Männer ihren gelähmten Freund zu Jesus bringen möchten, damit er ihn heilt (Markus 2,1-12). Aber zu viele andere versperren den Weg. Und nun? Die Freunde decken das Dach des Hauses ab, in dem Jesus ist, und seilen ihren auf einer Decke liegenden Freund mit Stricken bis zu Jesus ab. Dieses Evangelium zählt für mich zu einer der schönsten Erzählungen über Freundschaft in der Bibel. Den Freund nicht zu Jesus bringen können, wo er doch so dringend seine Hilfe braucht? Undenkbar. Die Liebe, die Tatkraft und die Fantasie der Freunde öffnen für Jesus, für alle, die im Haus sind, und auch für mich heute, einen Blick in den Himmel – und das nicht nur im wörtlichen Sinn. Denn eine solche Liebe zu erleben, das ist wie ein Blick in den Himmel.

Die Erzählung ist voll von weiteren Überraschungen. Der Gelähmte ist jetzt im Gesichtsfeld Jesu, hat seine ganze Aufmerksamkeit. Und was passiert? „Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!“ Dieser Satz Jesu ist vielleicht die größte Überraschung in dieser an überraschenden Wendungen reichen Geschichte. Was mag sich der Gelähmte gedacht haben? Maßlose Enttäuschung? So viele Hindernisse überwunden und dann bekommt er etwas, worum es ihm gar nicht gegangen ist, worum er gar nicht gebeten hat. Oder ist dem Gelähmten warm ums Herz geworden? Sündenvergebung – das hört sich etwas kalt an, worum es

geht, ist elementarer: Angenommen sein, geborgen sein, kurzum: Hier geht's ums Seelenheil, um das Heilen einer durch die Lähmung und der damit verbundenen Ausgrenzung verletzten Seele.

Verletzte Seelen – ich befürchte, die Zahl der Menschen, deren Seele verletzt ist, hat in den letzten Jahren erschreckend zugenommen. Die Angst vor Ansteckung, Krankheit und Tod – die Angst vor dem Krieg – die Angst vor steigenden Preisen – die Angst vor der Zerstörung der Lebensgrundlagen – alle diese Ängste können Menschen lähmen. Fast so gelähmt wie der Kranke im Evangelium. Seine Geschichte erzählt uns, wie gut es ist, Freunde zu haben, die helfen. Die einen Blick in den Himmel ermöglichen. Die selbst in ihrer Freundschaft, in ihrer Tatkraft und Fantasie zu einem kleinen Stück Himmel werden. Solche Freunde brauchen wir gelegentlich alle. Und wir sollten uns nicht schämen, von ihnen ein kleines Stück Lebensweg getragen zu werden. Wie wir auch bereit sein sollten, selbst ein solcher Freund, eine solche Freundin zu sein.

Und dann ist da Jesus. Zuerst kümmert er sich um die verwundete Seele, und dann kommt der Gelähmte wieder auf die Beine. Das wünsche ich mir auch heute: Dass wir untereinander und besonders für die, die durch Ängste und Sorgen gelähmt sind, zu einem Blick in den Himmel werden und mit dem Gott in Kontakt bringen, der uns heilen kann, heilen will und heilen wird.

*Michael Tillmann*



Buntes Treiben beim Kinderfasching auf der Pack



• Zu den hohen  
 • Geburtstagen im  
 • März wünschen  
 • wir viel Gesundheit und  
 • Gottes Segen!



HERZLICHEN  
 GLÜCKWUNSCH!

• 82

• Maria Weißensteiner

Köflach

am 27.03.

### Statt Kranz- und Blumenspenden für die Pfarrkirche Pack:

Sparverein 4 Tore	+Josef Reisenhofer	€ 60,00
Familie Kollegger/Stangl	+Josef Reisenhofer	€ 100,00
Sparverein 4 Tore	+Franz Schriebl	€ 60,00
Familie Günter Franz	+Franz Schriebl	€ 100,00
Familie Rainer	+Franz Schriebl	€ 100,00
Familie Gertrud Walch	+Franz Schriebl	€ 150,00
Heribert und Hermi Flecker	+Franz Schriebl	€ 25,00
Heribert und Hermi Flecker	+Josef Reisenhofer	€ 25,00
Ing.Rudolf und Johanna Riedl	+August Feimuth	€ 50,00
Peter und Hermine Feimuth	+August Feimuth	€ 100,00
Mag. Heinz u.Gabriele Kürzl	+Rudolf Schriebl	€ 50,00
Bgm.Johann und Cilli Schmid	+Rudolf Schriebl	€ 60,00
Familie Burgi Walch	+Rudolf Schriebl	€ 100,00

### Bitte um Korrektur!

Bei einigen Zahlungsanweisungen im Februarpfarrblatt wurde durch einen Programmfehler statt der IBAN (AT17 3848 7000 0220 5714) die Referenznummer eingedruckt. Bitte um Korrektur. Danke!  
 Wir bitten um Entschuldigung.

Manche Menschen wissen nicht, wie wichtig es ist, dass sie da sind, wie gut es ist, sie zu sehen, wie tröstlich ihr Lachen wirkt, wie wohlthuend ihre Nähe ist, wie viel ärmer wir ohne sie wären und dass sie ein Geschenk des Himmels sind ... (Petrus Ceelen)



# Gemeinsam für faire Care-Arbeit

teilen spendet zukunft

Unser Beitrag zum Familienfasttag:  
In Hirschegg und Modriach am 5. März beim Gottesdienst.  
Auf der Pack am 26. März beim Gottesdienst und anschließend  
beim Suppenessen im Pfarrhof.

teilen spendet zukunft. aktion familienfasttag



Katholische  
Frauenbewegung

spenden.teilen.at • Spendenkonto: IBAN AT83 2011 1800 8086 0000. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

# KOHLROSER KACHELÖFEN

IHR HAFNERMEISTER



Kachelöfen • Küchenherde • Heizkamine • Offene Kamine  
Brotback- und Pizzaöfen  
Ofenreinigungen und Reparaturen

[www.kohlrosers.at](http://www.kohlrosers.at)

Kohlrosers Kachelöfen GmbH & Co KG | Waltendorfer Hauptstr. 21, A - 8010 Graz  
T (0316) 47 51 80, F (0316) 46 53 47, E office@kohlrosers.at

# Haben oder Sein

Wer sich auf Gott verlässt, kann vieles loslassen

Erich Fromm hat in den siebziger Jahren mit seinem Buch „Haben oder Sein“ viel Aufsehen erregt. Er schöpft aus der jüdischen Tradition: Wer sich auf Gott verlässt, der kann vieles loslassen. Hier werden wohl alle Religionen noch neu wieder hin sehen lernen müssen: Sie sind nicht um ihrer selbst willen gestiftet, sondern sind Helfer, die den Menschen freimachen sollen, empathisch mit der Gesellschaft, mit den Mitmenschen und der Natur umzugehen.

Damit ist unweigerlich auch eine Opferbereitschaft verbunden. Wer sich hingibt, der empfängt. Wer alles weiter für sich besitzen will, der wird bald von seinem Besitz besessen sein.

Die Freiheitslehre des Evangeliums klingt durch alle Generationen, seit dem einer sie ausgesprochen hat. Mit vielen Verzerrungen, keine Frage.

Aber die Verzerrungen sind für mich noch lange kein Grund, dem Klang nicht nachzulauschen. Und das Meinige zu tun, das zum Klingen zu bringen, das alle Menschen untereinander verbindet: den Ur-Gesang der Schöpfung, den Klang der Engel, die Fähigkeit, das Mehr in den Dingen zu entdecken, dem Sein den Vorrang zu geben und alle Lust aufs Haben-wollen und Behalten-wollen hintanzustellen.

Br. Paulus Terwitte, In: Pfarrbriefservice.de

**NUR WER LOSLÄSST,  
HAT BEIDE HÄNDE FREI**

## ***Mich loslassen***

*Alois Albrecht*

*Mich loszulassen, Herr, bin ich hier:  
Aus meiner Verspannung,  
aus meiner Verstrickung,  
aus meiner Verkrampftheit,  
mit der ich mich selbst festhalten will,  
und doch verliere.*

*Mich niederzulassen, Herr, bin ich hier:  
In meine Mitte,  
in meine Tiefe,  
in meinen Grund.  
Dorthin, wo ich an Dich grenze,  
wo mein Leben an Dein Leben rührt.*

*Eins zu werden, Herr, bin ich hier:  
Mit dem Boden,  
mit der Erde,  
in der ich wurzeln kann  
und die mich trägt: Du.*

*Neu zu werden, Herr, bin ich hier:  
Aus Deiner Kraft,  
aus Deiner Liebe,  
aus Deinem Geist,  
mit dem Du mich durchflutest,  
und Leben in Fülle schenkst.*

*(Alois Albrecht, Quelle unbekannt)*



# Kikeriki

Neun Monate vor dem Weihnachtsfest am 25. Dezember feiert die Kirche am 25. März das Fest „Verkündigung des Herrn“. Warum neun Monate? Weil eine Schwangerschaft, also die Zeit, in der ein Baby im Bauch der Mutter wächst, in der Regel neun Monate dauert. Das war auch bei Jesus nicht anders. Neun Monate lang wuchs er im Bauch seiner Mutter Maria, bevor er im Stall zu Bethlehem an Weihnachten geboren wurde.

Jesus ist ein besonderes Kind, weil sein Vater Gott selbst ist. Deshalb geschieht auch am Beginn der Schwangerschaft

Marias mit Jesus etwas Besonderes, und das feien wir am 25. März. Maria bekommt Besuch von einem Engel. Der sagt ihr, dass sie schwanger werden wird durch Gottes Geist, den Heiligen Geist. Zunächst erschrickt Maria. Wer bekommt schon Besuch von einem Engel? Und dann mit einer solchen Botschaft.

Schwanger und Mutter zu werden, das verändert ein ganzes Leben ein Leben lang. Doch Maria sagt Ja dazu, weil sie Gott vertraut.

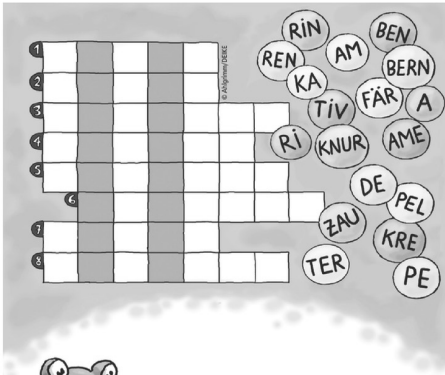
Dieses Fest heißt „Verkündigung des Herrn“. Mit dem Herrn ist Jesus ge-

meint, dessen Geburt von dem Engel verkündigt wird. Eigentlich ganz klar.

Auf dem Bild seht ihr, dass der Engel Blumen in der Hand hält. Nicht, weil man bei einem Besuch Blumen mitbringt, sondern diese Blumen sind Lilien, ein Symbol dafür, dass Maria von Gott erwählt wurde.

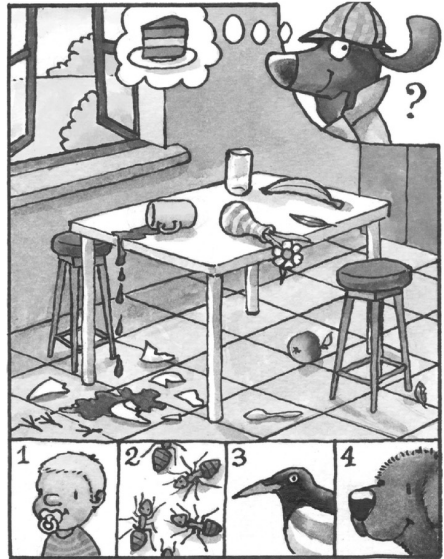


*Lösung: Die Taube verbringt sich im Lilienstrauß des Engels.*



Die getönten Felder ergeben den Anfang eines Liedes. Die Silben helfen dir bei den Begriffen: 1. „Haut“ des Baumes, 2. Lichtsignal im Verkehr, 3. ein Erdteil, 4. Stoff bunt machen, 5. ein Wort für „ideenreich“, 6. magische Dinge tun, 7. Jungennamen, 8. Warnlaut bei Tieren

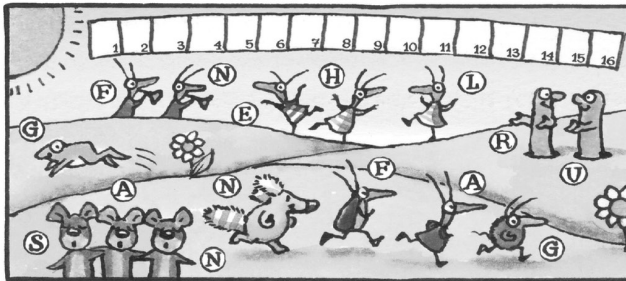
Märzen der Bauer  
Lösung: 1. RINDE, 2. AMPEL, 3. AMERIKA, 4. FARBEN, 5. KREATIV, 6. ZAUBERN, 7. PETER, 8. KNURREN = Im



© Bruchnalski/DEIKE

Irgendjemand hat Oscars Kuchen geklaut. Sieh dir das Bild genau an. Findest du heraus, wer der Täter ist?

Lösung: Es war die Elster (Bild 3). Sie hat zwei Federn verloren, und auf dem Boden neben dem Kaffee sieht man ihre Fußabdrücke.



Was feiert Irmi mit ihren Freunden? Ordne die Buchstaben den richtigen Kästchen zu. 1 und 12 spielen Trompete, 9 springt, 2 und 3 klatschen in die Hände, 4, 5 und 6 tanzen, 7 fliegt, 10, 11 und 15 singen und 8, 13, 14 und 16 machen ein Wettrennen.

© Bruchnalski/DEIKE

Lösung: Frühlingsspaß

# TIM & LAURA www. WAGHÜBINGER . de



## HIRSCHEGG

So 5.3.

### 2. Fastensonntag

**8:25 h Kreuzweg** (Vorb.: Reli Schrotter und Inge Stering)

8:45 h - für die Pfarrgemeinde

+ Rosa Scherr von Familie Langmann

++Stefan und Hermine Ofner von den Patenkindern

++Franz und Rosalia Liebmann von Familie Krammer

EL: ++Stefan und Hermine Ofner von den Patenkindern

**Sammlung:** Familienfasttag

L: Manfred Dohr

So 12.3.

### 3. Fastensonntag

**8:25 h Kreuzweg** (Erich Scheicher und Manfred Dohr)

8:45 h - für die Pfarrgemeinde

++Herbert, Elfriede und Franz Scherr von Familie Scherr

++Hausverstorbene vlg. Rinzbauer und Hanslbauer v.d.Familie

+ Josef Ruderer von der Gattin

++Eltern, Großeltern und +Maria Colic von Marlies m. Familie

+ Werner Ofner von den Eltern und Geschwistern

EL: ++Herbert, Elfriede und Franz Scherr von Familie Scherr

L: Inge Stering

So 19.3

### 4. Fastensonntag - Hl. Josef

**8:25 h Kreuzweg** (Vorb.: Maria Wagner und Barbara Lichtenegger)

8:45 h - für die Pfarrgemeinde

+ Juli Schmolli von Familie Sorger

++Franz u. Rosalia Liebmann u. +Bruder Franz v. Frieda m. Fam.

++Julia und Emil Enderle und +Julia Steirer von Frieda Fink

+ Thomas Gößler von den Kindern

+ Josefa Kopp von den Kindern

++Andreas und Christine Dirnberger und ++Hausverstorbene

vlg. Wipfler von Angela

++Mitglieder des Seniorenbundes

EL: + Josefa Kopp von den Kindern

L: Dagmar Scheicher

Fr 24.3. 8:45 h + Rosina Linhard von Elli

So 26.3.

### 5. Fastensonntag - Beginn der Sommerzeit

**8:25 h Kreuzweg** (Vorb.: Reli Schrotter und Inge Stering)

8:45 h - für die Pfarrgemeinde

++Mathilde und Anton Löffler von Harald

+ Cornelia Löffler und +Ingrid Matt von Fredi

+ Josef Göbler von Sohn Siegmund  
+ Kunigunde und Willi Schmolli v. Sohn Raimund und Gerti  
++Heinrich und Angela Graschi von Gerti mit Familie  
+ Georg Stumpf und +Antonia Kügerl von Gerti mit Familie  
L: Manfred Dohr

Fr 31.3. 8:45 h ++Peter und Juliane Schmolli von Elli

So 2.4. **PALMSONNTAG**

**8:45 h Palmweihe - Parkplatz Pfarrhof**

danach Einzug in die Pfarrkirche

Musikal.Gestaltung: **Singkreis Hirscheegg**

- für die Pfarrgemeinde

+ Seraphine Schuster von Lisi

++Hausverstorbene vlg. Sorger von Frieda

+ Hermine Ofner vom Rosenkranzverein

EL: + Konrad Kohlbach vom Sohn Hans mit Familie

**Sammlung:** Pastorale und soziale Aufgaben im Heiligen Land

L: Erich Scheicher und Reli Schrotter

## MODRIACH

So 5.3. 10:30 h **2. Fastensonntag**

- für die Pfarrgemeinde

++Hausverstorbene der Familie Göri von Familie Wiesner

++Johann, Eleonore und Hubert Acham von der Familie

**Sammlung:** Familienfasttag

L: Doris Klug

So 12.3. 10:30 h **3. Fastensonntag**

- für die Pfarrgemeinde

+ Franz Gratz und +Karl Münzer von Familie Gratz vlg. Rösl

+ Peter Schleifer u.++Eltern u.++Großeltern v.Kathi m.Familie

EL: + Franz Gratz und +Karl Münzer von Familie Gratz vlg. Rösl

L: Helmut Lichtenegger

Sa 18.3. 19:00 h **Vorabendmesse - 4. Fastensonntag - Hl. Josef**

- für die Pfarrgemeinde

++Amalia und Anton Preßler und +Bruder Herbert mit Gattin  
von der Familie

++Franz und Anna Neumann von der Familie

EL: ++Franz und Anna Neumann von der Familie

L: Claudia Münzer



So 26.3. 10:30 h **4. Fastensonntag** - Beginn der Sommerzeit

- für die Pfarrgemeinde

++Franz und Anna Neumann von Hani

EL: ++Franz und Anna Neumann von Hani

L: Angelika Scheer

So 2.4. **PALMSONNTAG**

**10:30 h Palmweihe beim Hann-Kreuz**

- für die Pfarrgemeinde

++Kilian u. Theresia Rabitsch v. Familie Münzer vlg. Scherrhans

+ Peter Schleifer von Oma und Onkel Herbert

+ Peter Schleifer von den Eltern u. Schwester Michaela sowie  
für die Hausverstorbenen der Familie Göri

+ Aloisia Michelitsch von der Familie

**Sammlung:** Pastorale und soziale Aufgaben im Heiligen Land

L: Franz Greinix, Maria Oswald

## PACK

So 5.3. **2. Fastensonntag**

**9:55 h Kreuzweg** (Vorb.: Wilma Lichtenegger und Herta Schratter)

10:15 h - für die Pfarrgemeinde

+ Franz Gößler vom Bruder August mit Familie

EL: - auf gute Meinung

L: Marianne Gößler (C)

So 12.3. **3. Fastensonntag**

**9:55 h Kreuzweg** (Vorb.: Andrea Schmid und Karin Gößler)

10:15 h - für die Pfarrgemeinde

+ Josefa Kastler von Tochter Frieda mit Familie

+ Kurt Riedl von der Familie

EL: + Josefa Kastler von Tochter Frieda mit Familie

L: Andrea Schmid (K)

So 19.3. **4. Fastensonntag - Hl. Josef**

**9:55 h Kreuzweg** (Vorb.: Familie Veronika Renhart)

10:15 h - für die Pfarrgemeinde

++Franz und Katharina Gößler von der Familie

- auf gute Meinung

EL: + Gerhard Hemmer-Vallant von den Begräbnisteilnehmern

L: Familie Renhart (AK)

So 26.3. **5. Fastensonntag** (Beginn der Sommerzeit)

**9:55 h Kreuzweg** (Vorb.: Christa und Lukas Neumann)

10:15 h - für die Pfarrgemeinde  
 ++Johann und Frieda Hohl und ++Geschwister von Anni  
 + Maria Reisenhofer von den Kindern mit Familie  
 + Abgm.Franz Schriebl von Regina und den Kindern  
 + Maria Ernst von Inge und Uschi  
 EL: ++Maria und Josef Reisenhofer von den Kindern mit Familien  
**Sammlung:** Familienfasttag  
 L: Lukas Neumann (Ad)  
**Anschl. Suppenessen im Pfarrhof** (zugunsten d.Familienfastt.)

So 2.4. **PALMSONNTAG**  
**10:15 h Palmweihe beim Kriegerdenmal**  
 Einzug in die Pfarrkirche  
 Musikal.Gest.: **TMK Pack, Packer Sänger (Passion) u. Kinder**  
 - für die Pfarrgemeinde  
 + Erna Hantinger von der Familie  
 EL: + Maria Ernst von Inge und Uschi  
**Sammlung:** Pastorale und soziale Aufgaben im Heiligen Land  
 L: Klaus Zausinger und Cilli Schmid (An)

## D R I T T E R F A S T E N S O N N T A G

12. März 2023

### Dritter Fastensonntag

Lesejahr A

1. Lesung: Exodus 17,3-7

2. Lesung: Römer 5,1-2.5-8

Evangelium: Johannes 4,5-42



» Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt. «

## V I E R T E R F A S T E N S O N N T A G

19. März 2023

### Vierter Fastensonntag

Lesejahr A

1. Lesung:

1. Samuel 16,1b.6-7.10-13b

2. Lesung: Epheser 5,8-14

Evangelium: Johannes 9,1-41



» Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Das heißt übersetzt: der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen. «

## VERKÜNDIGUNG DES HERRN

25. März 2023

### Verkündigung des Herrn

Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 7,10-14

2. Lesung: Hebräer 10,4-10

Evangelium: Lukas 1,26-38



Ulrich Loose

» Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. «

## FÜNFTER FASTENSONNTAG

26. März 2023

### Fünfter Fastensonntag

Lesejahr A

1. Lesung: Ezechiel 37,12b-14

2. Lesung: Römer 8,8-11

Evangelium:  
Johannes 11,1-45



Ulrich Loose

» Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herumsteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus. «

## PALMSONNTAG

2. April 2023

### Palmsonntag

Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 50,4-7

2. Lesung:  
Philipper 2,6-11

Evangelium:  
Matthäus 21,1-11



Ulrich Loose

» Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie und er setzte sich darauf. Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! «

## OSTERSONNTAG

9. April 2023

### Ostersonntag

Lesejahr A

1. Lesung: Apostelgeschichte  
10,34a.37-43

2. Lesung: Kolosser 3,1-4

Evangelium:  
Johannes 20,1-18



Ulrich Loose

» Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß-tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. «

### Gebetsmeinung des Papstes für März

Beten wir für alle, die an Verletzungen leiden, die ihnen von Mitgliedern der Kirche zugefügt wurden; mögen sie auch innerhalb der Kirche eine konkrete Antwort auf ihren Schmerz und ihre Leiden finden.

## Stille lass mich finden

*Lothar Zenetti*

Stille lass mich finden, Gott, bei dir.

Atem holen will ich, ausruhn hier.  
Voller Unrast ist das Herz in mir,  
bis es Frieden findet,  
Gott, in dir.

Lassen will ich Hast und Eile,  
die mein Tagewerk bestimmen,  
die mich ständig weitertreiben.  
Innehalten will ich, rasten.

Will vergessen, was die Augen,  
was die Sinne überflutet,  
diese Gier: Das muss ich sehen.  
Ruh'n sollen meine Augen.  
Lassen will ich alles Lau  
das Gerede und Getöne,  
das Geschrei und das Gelärme.  
Schließen will ich Mund und  
Ohren.

Will vergessen meine Sorgen:  
Was ist heut und was wird morgen?  
Ich bin ja bei dir geborgen,  
du wirst allzeit für mich sorgen.

Stille lass mich finden,  
Gott, bei dir.  
Atem holen will ich, ausruhn hier.  
Voller Unrast ist das Herz in mir,  
bis es Frieden findet, Gott, in dir.

### Kanzleistunden:

**Seelsorge-Notruf: 03142/22354-15**

**Hirscheegg:** Mittwoch 15-16 h Pfarrhof  
Hirscheegg(03141/2206)

**Modriach:** Mittwoch 11-12 h  
(ausgenommen Schulferien) in der  
**Volksschule Modriach**, oder in  
**Voitsberg (03142/22354).**

Pfarrer: Mag. Martin Trummler,  
Mag. Gerald Kreimpl

**Pack:** Nach tel. Vereinbarung:  
03146-8466 oder 0699/11540158.

**Kirchenbeitragsstelle Lieboch** ,  
Tel: 0316/8031

**Beiträge müssen spätestens bis 15.  
des Vormonats bei uns eingelangt sein!  
Bitte um einen Kontrollanruf!**

Spenden für das Pfarrblatt an:  
Pfarramt Pack, Raiffeisenbank Lipizzanerheimat  
BIC: RZSTAT2G487 IBAN: AT17 3848 7000 0220 5714

### Impressum: Amtliche Mitteilungen

des Pfarrverbandes Hirscheegg, Modriach und Pack.  
Der Pfarrbrief erscheint monatlich, jeweils in der Woche  
nach dem Ersten aber spätestens vor dem 8. des jeweiligen  
Monat.

#### Herausgeber und Verleger:

**Pfarrverband Hirscheegg, Modriach und Pack.**

Für den Inhalt verantwortlich:

Diakon August Gößler, 8583 Pack 262

Tel: **03146/8466**

Mobiltelefon:

**Annemarie Gößler 0699/10413946**

**Diakon August Gößler 0699 11540158**

e-mail : **office@goessler.or.at**

Für fertig übernommene Artikel haftet der jeweilige Autor.

Verlagspostamt: 8584 Hirscheegg-Pack

Hirscheegg; DVR-Nr.0029874(1984)

Modriach; DVR-Nr.0029874(1985)

Pack; DVR-Nr.0029874(1867)